



Bürgermeister Theo Mettenborg und Hermann-Josef Budde mit dem Modell der runden Bank.

## 800 Jahre Pfarrgemeinde St. Vit

### Weihbischof Matthias König feierte das Festhochamt

// Rheda-Wiedenbrück (wl). War vor zwei Wochen erst noch Erzbischof Franz-Josef Becker im Rahmen seiner Firmreise in St. Vit, war es am Samstag Weihbischof Matthias König, der zusammen mit vielen Gästen das 800-jährige Bestehen der Pfarrgemeinde St. Vitus feierte. Der Bischof lobte das Miteinander der 1.500-Seelengemeinde und betonte, dass solche Jubiläen, die von vielen Menschen gemeinsam gestaltet und vorbereitet werden, die Gemeinschaft festigen. Pfarrdechant Meinolf Mika übernahm die Ansprache in der voll besetzten Barockkirche und begrüßte neben dem Weihbischof, der das Festhochamt zusammen mit zahlreichen anderen Geistlichen aus dem Pastoralverbund zelebrierte, auch Pater Hermann Schalück, dessen Wiege in St. Vit stand, sowie Pfarrer Martin Beisler, der einige Jahre unter anderem für St. Vit als Pfarrer zuständig war. Mika kam auf den 19. Mai 1212 zurück, als an die Bewohner von St. Vit der Auftrag herangetragen wurde, eine Kirche zu bauen und einen Pfarrer zu unterhalten. Damals wie heute hätte sich die Frage nach Gott gestellt. Doch die Menschen hätten an ihrem Glauben festgehalten, dass würde gerade an so einem Festtag besonders deutlich. In dem ergreifenden Festhochamt, dass durch

*Restaurant*  
**Ems Aue**

Inhaberin: Susanne Rüpp

**Frühlingsgenüsse  
 mit heimischem Spargel.**

Für Ihre Feiern bis zu 80 Personen!  
 Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Hauptstr. 92 | 33378 Rheda-Wiedenbrück | Tel. 05242-36239  
 Öffnungszeiten: Di. Sa. 16.30 23.30 Uhr | So. 10 14.30 Uhr | Mo. Ruhetag

den heimischen Kirchenchor unter der Leitung von Ulrike Hengstermann-Siefert mit der Messe des böhmischen Komponisten Antonín Dvořák musikalisch bereichert wurde, sprach Matthias König in seiner Predigt von der Ungerechtigkeit in der Welt, von zu starken Unterschieden zwischen Arm und Reich und von dem Wandel, den die Kirche erlebt. Ganze Generationen würden dort fehlen. Umso wichtiger sei es, Kirche lebendig zu gestalten, um die Jugendlichen zu motivieren dabei zu sein. Konfessionelle Milieus gäbe es heute nicht mehr. Doch im Mittelpunkt müsse stehen, dass der Glaube lebendig gelebt wird, die Menschen nicht nur zurück schauen, sondern nach vorne blicken und sich den neuen Situationen anpassen. Die Moderation der Ansprachen übernahmen anschließend Hermann-Josef Budde vom Kirchenvorstand und Barbara Tönsfeuerborn vom Pfarrgemeinderat. Sie ließen die vergangenen 800 Jahre im Schnelldurchlauf Revue passieren und bauten die Ansprachen der Festredner geschickt mit ein. Bürgermeister Theo Mettenborg meinte, dass die Welt an diesem Festtag auf St. Vit schauen würde. Mit einem Lächeln auf den Lippen gab er zu, dass er auch ein Stück ein St. Viter Junge sei, ist er doch genau zwischen dem Dorf und den beiden Stadtteilen Rheda und Wiedenbrück aufgewachsen. Er schenkte der Gemeinde eine Holzbank, die rund um die Linde vor der Kirche installiert wird, als Zeichen für den Zusammenhalt in der Gemeinde. Ein kleines Modell hatte er bereits dabei. Die stellvertretende Landrätin Dr. Christine Diselkamp lobte insbesondere den Kirchenchor, der ein Jahr lang für das Festhochamt geprobt hat. Ferner hätte sie in Vorgesprächen gespürt, dass niemand »ich« sagen würde, sondern immer nur von »wir« die Rede sei. Die ev. Pfarrerin Kerstin Pilz brachte ihre tiefste Freude darüber zum Ausdruck, dass sie die Feier miterleben durfte. »So ein Jubiläum macht mutig, aktiv weiterzumachen«, betonte sie. Sie hatte ein Rosenbäumchen als Symbol dafür dabei, dass St. Vit auch in der Zukunft am blühen bleibt. Erstmals wurde bei Einbruch der Dunkelheit die frisch renovierte Barockkirche angestrahlt. Ein Geschenk der heimischen Baufirma Splietker.



Ansprache des Bischofs, dahinter Hermann-Josef Budde

#### Hintergrundinfos:

Vor 800 Jahren kamen die ersten Mönche in diese Gegend, um die frohe Botschaft von Gott zu verkünden.

Da kam auch der Heilige Vitus ins Gespräch, der der Gemeinde seinen Namen gegeben hat. Am 19. Mai 1212 errichtete der Osnabrücker Bischof Gerhard von Oldenburg-Wildeshausen die Pfarrgemeinde St. Vit.

Es war zunächst eine kleine Kapelle, später eine Kirche in der Nähe von Wiedenbrück. 1552 wurde die Kirche abgerissen und eine neue am jetzigen Standort errichtet. Gegen Ende 1690 wurde das Gebäude marode und 1736 das jetzige Gotteshaus gebaut. Zwei Brüder aus Worms schnitzten Altarfiguren, später wurde alles farbig gefasst. So entstand die noch heute vielfach bestaunte Barockkirche. Turm, Chor und Sakristei wurden vor 100 Jahren angebaut.